

## Kommunen als Bündnispartnerinnen in der sozial-ökologischen Transformation

Policy Paper der AK OÖ (Abteilung Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik)<sup>1</sup>

Gemeinden und Städte sind jene Orte, an denen die sozial-ökologische Transformation zentral mitgestaltet wird, besonders im Hinblick auf den Erhalt und die Sicherung der Lebensqualität. Ein „gutes Leben“ findet an konkreten Orten statt – in der Kommunal- und Regionalpolitik werden ortsbezogene Fragestellungen verhandelt und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Wir wollen in unserem Policy Paper ausloten, an welchen Schnittstellen Gemeinden und Städte zu Bündnispartner:innen für Arbeitnehmer:innen-Interessen in bevorstehenden Transformationsprozessen werden können oder bereits sind. Für eine sozial und ökologisch verträgliche Transformation ist ein aktiver Staat notwendig. Auf regionaler Ebene braucht es dementsprechend aktive Gemeinden und Städte, die notwendige Investitionen tätigen und Maßnahmen umsetzen.

Das theoretische Fundament unserer Überlegungen bildet die *Foundational Economy* (Alltagsökonomie) und *foundational thinking*, also die unbedingte Priorisierung des Wirtschaftsbereichs "Versorgung", mit dem Vorrang des (sozialen) Gebrauchswerts. Mitgedacht werden unter anderem Güter, Dienstleistungen und Infrastrukturen in den Sektoren Gesundheit, Bildung, Wohnen, soziale Infrastrukturen, Erholungs-/Grünrauminfrastrukturen - Bedürfnisse vor Ort (Bärnthaler et al., 2021). Gemeinde- und Stadtverwaltung sowie Kommunalpolitik spielen hier eine wesentliche Rolle.

Wir sind an Schnittstellen der Arbeiterkammer OÖ mit oberösterreichischen Kommunen interessiert. Um die regionalen Bedarfe einordnen zu können, werden als Grundlage Daten aus dem AK Arbeitsklima Index, dem AK Wohnzufriedenheitsindex, dem AK Kinderbetreuungsatlas sowie Daten zum Bodenverbrauch, der Siedlungsentwicklung und (Gemeinde-)Finanzdaten auf Bezirks- und regionaler Ebene herangezogen und analysiert. Geplant ist dabei eine Regionsauswahl vorzunehmen: neben dem urbanen Zentralraum sollen auch regional funktional verflochtene Räume und ein eher ländlich geprägter Raum betrachtet werden. Der Fokus wird auf folgenden drei Aspekten liegen:

- 1) Raumentwicklung und Lebensqualität,
- 2) Investitionspotenzial von Kommunen im Hinblick auf Daseinsvorsorge und Versorgungssicherheit und
- 3) Kommunen als Arbeitgeber:in in den Regionen.

Diese inhaltliche Einschränkung ergibt sich aus aktuell drängenden politischen Rahmenbedingungen in Oberösterreich. Raumordnungsfragen werden hier oft alleine entlang von vermeintlich „sachlichen“ Interessensabwägungen entschieden, mit besonders starker Vormachtstellung von Unternehmens- und Arbeitgeberseite. Fragen der Lebensqualität vor Ort und Interessen der Arbeitnehmer:innen treten in den Hintergrund. Zudem ist der Druck auf Gemeindefinanzen enorm gestiegen. Kommunale Zukunftsinvestitionen (von Pflege bis Klimaschutz) sind damit nur mehr unzureichend möglich. Da 45% des öffentlichen Kapitalstocks von Kommunen kontrolliert werden ist das Potenzial öffentlicher Investitionen der Gemeinden und Städte enorm (Bröthaler et al., 2023). In Zeiten steigender Arbeitslosenzahlen in OÖ und in Hinblick auf eine Jobgarantie sind Kommunen als sichere Arbeitgeber:innen in den Regionen nicht zu unterschätzen (Blum, 2020).

Abgeleitet aus diesen Überlegungen soll eine Strategie skizziert werden, anhand derer diese Bündnisbildung aufgebaut, verfolgt und vertieft werden kann.

---

<sup>1</sup> Die hier geäußerten Ansichten sind Privatmeinungen der Autorinnen und nicht unbedingt aktuelle Beschlusslage der AKOÖ.

Bärnthaler, Richard, Andreas Novy, und Leonhard Plank. „The Foundational Economy as a Cornerstone for a Social–Ecological Transformation“. *Sustainability*, 2021.

Blum, Johanna. „Die Gemeinde als Arbeitgeberin“, 2020.

Bröthaler, Johann, Michael Getzner, Hannah Lucia Müller, Leonhard Plank, Michael Miess, Maria Niedertscheider, Johanna Bürger, Wolfgang Schieder, und Ilse Schindler. „Öffentliche Investitionen für den Klimaschutz in Österreich: Potenziale des öffentlichen Vermögens“. *Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft*, 2023.